

1. Record Nr.	UNINA9910816636303321
Titolo	Letztbegründungen und Gott // herausgegeben von Edmund Runggaldier und Benedikt Schick
Pubbl/distr/stampa	Berlin ; ; New York, : De Gruyter, 2011, c2010
ISBN	1-282-93420-1 9786612934209 3-11-022681-2
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (175 p.)
Classificazione	CC 8500
Altri autori (Persone)	RunggaldierEdmund SchickBenedikt
Disciplina	212/.1
Soggetti	God God (Christianity)
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Inhalt -- Einleitung -- Gottesbeweis und Gotteserfahrung -- Vergangenheit, Unendlichkeit und Gott -- Hiob und das Theodizeeproblem in der Philosophie -- Eine calvinistische Position zur Vernünftigkeit des Glaubens: Alvin Plantinga und die "Reformierte Erkenntnistheorie" -- Die Ehe von Religion und Wissenschaft. Zur Religionsphilosophie im klassischen amerikanischen Pragmatismus -- Der Sinn von Unbedingtheit. Skizzen zu einem nachmetaphysischen Begriff des Absoluten -- Negative Theologie, Transzendenz und Existenz Gottes -- Wahrheit oder Angemessenheit? Zum Problem der Begründung religiöser Überzeugungen -- Gott und die Rede von Gott -- Backmatter
Sommario/riassunto	Wer Meinungen vertritt, ohne sie zumindest ansatzweise begründen zu können, zieht sich schnell den Vorwurf der Irrationalität zu. Ein solcher Irrationalitätsverdacht stellt für den Glauben an Gott in mehrfacher Hinsicht eine besondere Herausforderung dar: Zum einen wird Gott ja als eine transzendente Realität verstanden, als eine Realität also, die kein Teil unserer empirisch erfahrbaren Welt ist. Darüber hinaus gab es, angefangen vom alttestamentlichen Bilderverbot bis heute, immer auch eine Tradition der negativen Theologie, in der die Einsicht bewahrt

blieb, dass Gott größer ist, als alles menschliche Begreifen und Erklären erfassen kann. Und schließlich wird die Bedeutung der Gnade betont. Glauben kann man nur, wenn es einem gnadenhaft geschenkt ist. Sind Begründungen von Seiten des Menschen für die Annahme der Existenz Gottes damit schon theologisch ausgeschlossen? Und ist der Glaube damit notwendiger Weise arational, im Sinne von un-begründet? In der Theologiegeschichte wurden auf diese Fragen sehr unterschiedliche Antworten erarbeitet. Mit der Frage nach der Rationalität des Glaubens standen dabei auch die Bedingungen und Möglichkeiten menschlicher Erkenntnis überhaupt zur Debatte. Der Band versammelt Beiträge, in denen aus theologischen und philosophischen Perspektiven die angeschnittenen Fragen thematisiert werden.
